

ist das etwa nichts Rechtes und Brauchbares, wenn das Kind im Kindergarten Blumen, Kräuter und Getreidearten in seinem Gärtchen sät und aufgehen sieht und pflegt und erntet, wenn es Blätter und Samenarten unterscheiden und sammeln lernt, wenn es ab und zu auch in Wald und Feld geführt wird, um zu sehen, was da zu verschiedener Jahreszeit vorgeht? wenn es Tafelstein und Bleistift zum Zeichnen sicher führen lernt und sie gebraucht bald nach eigener Lust, bald nach wohlervogener Methode? wenn es mit der Stednadel schöne Formen lebender Wesen, Sterne und Arabesken fein und sorgfältig ausstechen und mit der Nähnadel sie in bunter Wolle und Seide reinlich und fehlerfrei ausnähen muß? Haltet ihr die Baukasten, mit denen es unzählige Gegenstände sich selbst deutlich und lebendig darstellt, für kein Bildungsmittel, sind die Kenntnisse aus der Raum- und Zahlenlehre, welche das Kind aus Flecht- und Faltblatt und dem Stäbchenlegen, der Kenntnis der Farben, und der Geschmack für ihre Zusammenstellung, welche es aus den bunten Bällen, aus dem Kettenaufziehen, dem Flechten gewinnt — ist das alles nichts? Daß das Kind in den Bewegungsspielen, wie wir sie nennen, Tätigkeiten des Menschen (des Jäger, Reiters, Müllers) oder Vorgänge aus dem Leben der Tiere kennen lernt und, indem es sie selbst darstellt, mit der Freude, welche das Kind am Nachahmen hat, und mit der Lebendigkeit seiner Phantasie alles das gleichsam selbst in sich erlebt, das wäre keine Art, das Kind zu belehren und zu bilden? Daß es hierbei seinen Leib frisch tummelt und seine Gliedmaßen gewandt und schicklich bewegen lernt, gilt euch das nicht als eine Vorstufe und eine sinnige Art des Turnens, das ihr doch alle für ein so vortreffliches Bildungsmittel der Jugend und des ganzen Volkes anseht? Endlich der ernste und heitere Chorgesang, die Lieder und Gedichte, die biblischen Geschichten und die Erzählungen aus der Weltgeschichte, die Märchen, Sagen und Fabeln — das ist euch alles noch kein rechter Unterricht, keine vollgültige Erziehung, kein rechtes Lehren und Lernen, bloßer Scherz und Spiel und Tand und heiterer Zeitvertreib? Was wollt ihr denn noch? Was vermißt ihr?

Ja, aber Lesen und Schreiben —

Schreiben? Zuerst lernt das Kind gehen und dann erst springen und tanzen, und so muß es zuerst zeichnen lernen und nachher schreiben; denn Schreiben ist nur eine bestimmte Art des Zeichnens, und wer es für etwas anderes ansieht, der irrt.

Und Lesen — aber warum soll denn das Kind lieber Lesen, wie ein Haus, ein rechter und spitzer Winkel, ein Pferd, ein Pflug aussieht, was der Ackermann und der Müller treibt, wer der Cyrus und der alte Fritz gewesen, wie die Biene und die Taube einander